

Leserbrief zum Artikel „Jeder dritte UBS-Angestellte erhält schlechte Noten“ vom 28.11.10

Gemäss Aussage von UBS-Sprecher Serge Steiner soll mit dem Beurteilungssystem ein „Kulturwandel“ angestossen werden. Die Verantwortlichen der UBS gehen ernsthaft davon aus, einen konstruktiven Wettbewerb fördern zu können, indem Mitarbeitende nach einem System bewertet werden sollen, bei welchem die prozentuale Verteilung bereits im Vorhinein feststeht. Pech hat, wer als Sündenbock für die Quotenregelung hinhalten muss. Würden die angeblich leistungsschwächeren Mitarbeitenden tatsächlich als *Homines Oeconomici* handeln, müssten Sie ihren „erfolgreicheren“ KollegInnen mit Blick auf die nächste Beurteilung gezielt Steine in den Weg legen, um auf die Kosten jener „aufsteigen“ zu können. Inwiefern die UBS damit ihre Mitarbeitenden motivieren will, ist mir schleierhaft. Dieses Beurteilungssystem zeugt vielmehr von fehlender Sozialkompetenz und mangelnder Wertschätzung der Verantwortlichen ihren Mitarbeitenden gegenüber.

Meret Engel
Feldeggstr. 31
8590 Romanshorn